

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1943**

339 (8.12.1943)







wie die Volkswirtschaften in Russland sind, Mär-  
der und Anführer von Warden, Vertreter an  
ihren Verbänden, an Demokratie, Zivilisa-  
tion und an den Vereinigten Staaten...

In der nordamerikanischen Jugend gibt es  
eine große Anzahl Jugendorganisationen...  
In der nordamerikanischen Jugend gibt es  
eine große Anzahl Jugendorganisationen...

„Cambridge Journal of Economics and Political  
Science“ (August 1943) brachte einen  
Auszug aus „Vale Review“, in der Professor  
Carl Becker, ein Nordamerikaner, schrieb:

„Wie auch immer die politische Zukunft der  
USA aussehen mag, auf jeden Fall wird sie  
nach dem hergebrachten Verfahren gestaltet  
werden: Kampf um die großen Geschäfte durch  
Volksabstimmung und wirtschaftlichen Druck...“

„Churchill, Stalins „kämpfender Freund““  
O Stockholm, 7. Dez. Da die in rauen Maßen  
nach Teheran zitterten anglo-amerikanischen  
Korrespondenten mit politisch-militärischen  
Tatsachen nicht aufwarten können, lassen  
sie sich um so ausführlicher in Beschreibungen  
über den äußeren Rahmen der Zusammenkunft  
aus. Den vorliegenden Meldungen zufolge  
sind die zu diesem Treffen angeordneten  
Sicherheitsmaßnahmen in einem bisher  
nicht dagewesenen Umfang getroffen worden.

Spaniens Erfahrungen mit den Sowjets  
\* Madrid, 7. Dez. Das spanische Justiz-  
ministerium veröffentlicht in diesen Tagen ein  
Buch „Der rote Terror in Spanien“, in dem  
das Ergebnis amtlicher Untersuchungen über  
die von den roten Machthabern während  
des Bürgerkriegs verübten Verbrechen wie  
Morde, Raub von Kunstschätzen, Verge-  
wältigung Kinder, Kirchenbrand, Verfolgung  
von Geistlichen, Martermethoden, aktive  
Beteiligung der Moskauer Agenten usw., zusammen-  
gefasst ist. Das Buch umfasst 600 Text-  
seiten mit etwa 200 Photographien. In dem hier  
von Justizminister Azaña verfassten Vorwort  
heißt es u. a., daß das Werk geschrieben wurde,  
um in einem Tatsachenbericht die ganze Grausamkeit  
der kommunistischen Willkürherrschaft in  
Spanien festzulegen.

# Die Parole der Reichsbahn: Wir fahren dennoch!

Würdigung der gewaltigen Kriegseleistungen der Deutschen Reichsbahn am „Tag des deutschen Eisenbahners“

Berlin, 7. Dez. Vierzehnjährige Krieg haben auch dem letzten deutschen Volksgenossen eindringlich vor Augen geführt, weshalb unbegreifliche Leistungen die Reichsbahn für Front und Heimat vollbringt. Die Veranlassungen des Tages des deutschen Eisenbahners waren dazu geeignet, den Blick des Volkes auf den mehrfachen Eisenbahner zu lenken, wie er sich im harten Dienst in den besetzten Gebieten, in unmittelbarer Nähe der Front, aber auch in den Bombennähen des Heimatgebietes herausgebildet hat. Im Vorkriegs-Jahr der Reichsbahn wurden am Dienstagvormittag durch Reichsverkehrsminister Dr. Ing. Dornmüller und Staatssekretär Dr. Ing. Ganssmüller 74 Eisenbahner das Eiserne Kreuz zweiter Klasse, 95 das Kriegserdienstkreuz erster Klasse mit Schwertern und 66 das Kriegserdienstkreuz erster Klasse ohne Schwertern überreicht. — Auszeichnungen, wie sie im allgemeinen nur der Soldat sich erlangt. Mittelpunkt einer Großfundgebung, die in den Mittagsstunden im „Theater des Volkes“ abgehalten wurde, bildete die Ueberreichung des Ritterkreuzes zum Kriegserdienstkreuz an sechs hervorragende bediente Eisenbahner. Staatssekretär Dr. Ing. Ganssmüller und Reichsminister Dr. Goebbels würdigten dabei den Einsatz der Reichsbahn im Lebenskampf unseres Volkes.

Im Moskafsaal der Reichsbahn  
Ehron der Aufmarsch der Fahnen und  
Standarden im Moskafsaal der Reichsbahn  
wurde die leitenden Männer der Reichsbahn  
mit führenden Persönlichkeiten aus Partei,  
Staat und Wehrmacht zusammengebracht.  
Lauden, symbolisierte die Einflügelung der  
Reichsbahn in die große Kampf- und Lebens-  
gemeinschaft des deutschen Volkes im Krieg.  
Reichsverkehrsminister Dr. Ing. Dornmüller  
erinnerte daran, daß aus den wenigen  
Männern, die vor 108 Jahren die erste Eisen-  
bahn von Nürnberg nach Regensburg, heute  
ein Millionenheer geworden sei, das eng ver-  
bunden sei mit der Gemeinschaft des gesamten  
deutschen Volkes. Mehrere Milliarden Men-  
schen beförderte die Deutsche Reichsbahn jäh-  
lich; hunderte Millionen Tonnen betrage das  
Volumen der Güter, die sie verteilte; und  
hinzu kämen in dieser Kriegszeit die gewalti-  
gen Wehrmachtstransporte. „Uniere Schlag-  
fertigkeit, unsere Flexibilität in der Betriebs-  
führung, die Meiterung der vielen und oft  
wechselnden Transportaufgaben“, so wußte der  
Minister fort, verbannt das deutsche Volk dem  
zusammengefaßten Personalstab der  
Reichsbahn und ihrer einzelnen Glieder-  
schaften. Die Anerkennung des Führers  
und der Wehrmacht sei auch nicht aus-  
geblieben. Das mancher tapfere Eisenbahner  
bereits das Eiserne Kreuz erhalten habe, hün-  
derte das Kriegserdienstkreuz erster Klasse  
trug und schneidende bereits das Kriegs-  
erdienstkreuz zweiter Klasse, sei ein Beweis  
dafür, daß die Führung des deutschen Reiches  
den Eisenbahner die öffentliche Anerkennung  
nicht verlagte habe. Der Minister betonte dann,  
daß mit den neuen Auszeichnungen, die heute  
verliehen würden, die ganze Kameradschaft der  
deutschen Eisenbahner geehrt werde.

Dann traten die Männer vor, um aus der  
Hand des Ministers und des Staatssekretärs  
ihre Auszeichnungen zu empfangen. Der Reichs-  
senwärtler hand neben dem Direktionspräsi-  
denten, der Bahnschutzmann neben dem Zug-  
führer, Inspektoren und Sekretäre aus der  
Verwaltung neben den Technikern, Schaffnern  
und Kottenmeistern. Besonders groß aber war  
die Zahl der Lokomotivführer, Reisevelo-  
motivführer und Oberlokomotivführer, die sich  
bedient haben; denn in ihnen ist jedes Schicksal  
des Juges unmittelbar angeknüpft, und man-  
cher von ihnen hat sein Leben eingeweiht, um  
einen Transport im Frontgebiet zum entschei-  
denden Einsatz zu bringen.  
Nach der Führerehrung durch den Minister  
marschierten die Ausgezeichneten geschlossen  
zum „Theater des Volkes“, um an der Groß-  
fundgebung teilzunehmen.

## Die Großfundgebung im „Theater des Volkes“

Im großen Rund des Theaters hatten sich  
Tausende von Männern und Frauen der Deut-  
schen Reichsbahn in ihren dunkelblauen Uni-  
formen und dem Glanz der Fahnen eingedrängt,  
die Zeuge sein wollen dieser denkwürdigen  
Stunde der Verleihung von Ritter-  
kreuzen an eine Reihe hervorragend bedienter  
Arbeitskameraden.

Eine stolze Leistungsbilanz  
Nach dem einleitenden Eröffnungsmarsch aus  
der Oper „Die Follinger“ von Kreischmar

## Finnland wird niemals kapitulieren

Staatspräsident Antti rechnet schonungslos mit den sowjetischen Unterdrückern ab

Helsinki, 6. Dez. Am heutigen National-  
feiertag Finnlands, der 26. Wiederkehr der  
finnischen Selbständigkeitsklärung, sprach bei  
dem Staatsakt in Turku der finnische Staats-  
präsident Antti Risto. Europa, so stellte er  
einleitend fest, „stehe heute in der Verteidigung  
seiner wesentlichen Grundlagen gegen außer-  
europäische Mächte gegenüber, und die  
Frage der kleinen Staaten sei immer härter  
dem Recht einzelner Großmächte oder Groß-  
machtsgruppen ausgeliefert. Niemals aber“,  
so betonte der Staatspräsident, „werde sich eine  
etwaige Fortsetzung dieser Entwicklung positiv  
auf das ganze Völkerverhalten auswirken, denn  
auf die kleinen Staaten seien trotz militäri-  
scher Schwäche oft wirklich gefährliche  
Großmächte und gleichsam als Laborato-  
rium Schmelztiegel des menschlichen Fort-  
schritts.“

Der Staatspräsident schilderte dann in ein-  
zelnen die finnische Außenpolitik vor Ausbruch  
dieses Krieges sowie den sowjetischen Über-  
fall. „Vier Jahre lang“, so fuhr Antti fort,  
„führten wir jetzt einen schweren Kampf. Die  
im Verlauf unseres Kampfes durch Natur-  
katastrophen noch erschwerend hinzutretenden  
Schwierigkeiten in der Ernährungslage wur-  
den durch Lebensmittelmittelverknappung vor allem  
aus Deutschland und Dänemark, beboden. Die-  
sen waren unsere Freundschaftsdienste  
vergessen. Der Kampf hat von uns große  
Anstrengungen, Entschlüssen und schwere  
Opfer verlangt.“

Jetzt schlägt man uns eine bedingungslose  
Kapitulation vor, und die Sowjetblätter schrei-  
ben über die „unterdrückte Lage“ des finnischen  
Volkes. Wir haben bereits in einem fähigen  
bedingungslose Kapitulation in der Praxis  
gesehen. Das Beispiel fordert nicht nur Nach-  
achtung auf. Wir wissen, was das für uns be-  
deuten würde. Wir erinnern uns auch daran,  
daß Herr Stalin während unseres Bins-  
testrieges von der „unterdrückten Lage“ des  
finnischen Volkes sprach und von seiner Ab-

nahm folgende Staatssekretär Dr. Ing. Gan-  
smüller das Wort zu einer Ansprache, in  
der er über die gewaltigen Kriegseleistungen  
der Deutschen Reichsbahn im verflochtenen Jahr,  
die von ausdauernder Bedeutung für die  
Kriegsführung waren, ershöpfend Auskunft  
gab. Er konnte dabei feststellen, daß die Deut-  
sche Reichsbahn als Träger des Massener-  
verkehrs und als größtes deutsches Verkehrs-  
unternehmen allein in den letzten fünf Jah-  
ren die Größe ihres Netzes verdreifacht. Er  
hob insbesondere die Leistungen der Eisen-  
bahner zusammen mit der See- und den Eisen-  
bahnpionieren im Osten hervor, fennscheitete  
ihren schweren und harten Dienst in den ban-  
denbesetzten Gebieten wie ihren heldenhaften  
Einsatz bei der Abwehr der Banden, ein Kampf,  
der den neuen Tap des wehrhaften deutschen  
Eisenbahners geformt hat, dem „Grenadier  
unserer Eisenbahn“ und sollte den Männern  
für ihren wehrhaften Einsatz höchste Anerken-  
nung. Zusammen mit der D.L., die sich damit  
auch auf dem Gebiete des Kriegserdienst-  
kreuzes geschichtliche Verdienste erworben hat,  
und mit den Eisenbahnpionieren haben blane  
Eisenbahner und Feldbahnfahrer im Osten in  
den Jahren 1941/42 und 43 2870 km Gleise  
umgebaut, 5500 km Gleise wiederhergestellt  
und neu gebaut, 450 Lokomotivgruppen erwidert,  
1200 Brücken gebaut. Den gewaltigen Auf-  
bauleistungen in den neu besetzten Gebieten  
steht aber eine ebenso beachtliche Leistungs-  
steigerung auf dem Gebiet der alten  
Reichsbahngrenzen gegenüber.

Der Güterverkehr habe sich von 1938/39 nach  
dem Netto-Tonnen-Km. um 73,5 v. H. gesteigert,  
die Gesamtwaagenleistung habe 1943 um  
drei Millionen Wagen über der Zahl von 1942  
gelegen, und im Personenverkehr seien — ohne  
Wehrmacht — rund eine Milliarde  
Personen mehr als 1938 befördert  
worden. Neben der Bewältigung des Stromes  
der Menschenmassen aus den luftsehrbedrohten  
Gebieten sei die Bewältigung des Stromes der  
ungehörigen Mengen an Rüstung und sonstigen  
Bedarfsartikeln in enger Kameradschaft mit  
den Bedarfsträgern geübt worden.

„Wir betrachten“, so schloß der Staatssekre-  
tär, „jeden dummdreisten Versuch unserer Ge-  
neral mit den alten, abgedrohten Parolen der  
Eisenbahnermarxisten aus den Jahren 1918/19  
um zu bestimmen, als eine Verleumdung unserer  
Beurteilung und unserer Treue zum Führer.“  
Die Zahl der Zug- und die durch feindlichen  
Sinterfall und Bombenabwurf verloren gehen  
soll unsere Antwort sein, der Rhythmus der  
Tag und Nacht tollenden Räder unter Kampf-  
licht und unsere Parole: Wir fahren  
dennoch!

## Die sechs Ritterkreuzträger

Nach diesem mit harten Wehrmachtseinsparungen  
unterdrückten stolzen Leistungsbilanz nach  
Abschluss des vierten Kriegsjahres verlor die  
Eisenbahner Pa. S. u. n. g. er, daß der Füh-  
rer an Vorkämpfer des Reichsverkehrsministers  
und Generaldirektors der Deutschen Reichs-  
bahn sechs deutschen Eisenbahner für ihre bei-  
sondere Tapferkeit unter kriegsmäßigen Ver-  
hältnissen sowie für ihren vorbildlichen Einsatz  
bei der Bewältigung der großen Verkehrs-  
aufgaben unserer Zeit das Ritterkreuz zum  
Kriegserdienstkreuz mit Schwertern verliehen  
habe, und zwar an den technischen Reichsbahn-

Oberinspektor Kamigius Hellenthal, Reichs-  
bahndirektionspräsidenten Fritz Grimm, Lokomo-  
tivführer August Rindervater, Reichs-  
bahndirektionspräsidenten Maximilian La-  
marx, Lokomotivführer Ernst Bierich und  
sowie Reichsbahndirektionspräsidenten Dr.  
Grieg Goudetiro.

Ritterkreuzträger der Wehrmacht, die selbst  
Eisenbahner oder Söhne von Eisenbahner-  
sind, unter ihnen der mit der höchsten Tapfer-  
keitsauszeichnung geschmückte Träger der Brillan-  
ten, Hauptmann Nowotny, überreichten  
den verdienten Männern der Deutschen Reichs-  
bahn unter begeisterten Beifallsfundgebungen  
der Tausenden von Kundgebungsteilnehmern  
die hohe Auszeichnung und gratulierten ihnen.  
Darauf beglückwünschten Reichsverkehrsmini-  
ster Dr. Dornmüller, Reichspropagandaminister  
Dr. Goebbels, sowie Staatssekretär Dr. Gan-  
smüller jeden einzelnen der Ausgezeichneten  
persönlich.

## Dr. Goebbels dankt den Eisenbahner

Nach dem Auszeichnungsspektakel sprach Reichs-  
minister Dr. Goebbels, von den Tausenden  
mit ungewöhnlich hartem und langanhaltendem  
Beifall begeistert und fährlich begrüßt,  
den Eisenbahner für ihre ungeheuren Lei-  
stungen der letzten vier Jahre den Dank und die  
Anerkennung des ganzen deutschen Volkes,  
insbesondere der Front und der Luftnotgebiete,  
aus.

Der Minister würdigte den selbstlosen Ein-  
satz der Männer vom Fährfeldrad in der Front-  
nähe und im Heimatkriegsgebiet und vor allem  
die glänzende Meiterung der in den letzten  
Jahren in Unermüde gesteigerten Ver-  
kehrsleistungen durch die Eisenbahner, die er  
als die Weichensteller in der Kri-  
sissituation bezeichnete. Dr. Goebbels sprach,  
indem er auf die Bluff-Regitation der Kri-  
sissituation einging, von dem unerschütterlichen  
Muthen an den deutschen Sieg und meinte  
unter dem fährlichen Beifall der Massen, daß  
wir nicht nur nicht bedingungslos, sondern  
überhaupt nicht kapitulieren, wohl aber den  
Feinden die Gewehrfaße zeigen würden.

Als der Minister auf den Bombenterror-  
einging und diesen Frauen- und Kinder-  
mord als die schrecklichste Missetat der moder-  
nen Kriegsgeschichte fennscheitete und erklärte,  
daß niemand daran denke, sich diesem Terror,  
der uns nur gefährdet habe, zu beugen, schloß  
Dr. Goebbels langanhaltende, begeisterte Zu-  
stimmung entgegen. Das deutsche Volk von  
1943 ist nicht mehr das von 1918 und vor allem  
habe es nicht mehr die schlappe Führung von  
damals.

Die Worte des Ministers, daß, wer heute  
unser Volk, dieses Heilenswolk, beim Kampf  
und bei der Arbeit sehe, wisse, daß ihm der  
Sieg sicher sei, daß sich ein 1918 nicht wieder-  
holen könne, daß kein Terror, keine Gewalt  
und keine Bedrohung uns auf die Knie zwingen  
könnten, und daß sich das deutsche Volk  
fest und unerschütterlich mit einem eisernen,  
unerschütterlichen Ring um den Führer schäre,  
befräftigte die Massen mit tosenden Zusim-  
mungsfundgebungen.

Mit der Führerehrung und den Liedern  
der Nation nahm die eindrucksvolle Kund-  
gebung ihr Ende, die ein machtvolles Bekennt-  
nis zu weiterer gesteigerter Leistung und wei-  
terem verstärktem Einsatzwillen des deutschen  
Eisenbahners war.

Berlin, 7. Dez. Im Rahmen der Veran-  
lassungen zum Tag des deutschen Eisenbah-  
ners wurden vom Staatsführer Dr. Schep-  
mann von Führer ausgezeichnete Eisenbah-  
ner empfangen, die der S.M. angehören. U. a.  
waren die Träger des Ritterkreuzes zum  
Kriegserdienstkreuz mit Schwertern, Reichs-  
bahndirektionspräsident Hellenthal und der  
Lokomotivführer Rindervater erschienen.

## Die USA. wollten den Dreierpakt sprengen

Die letzten Verhandlungen vor Beginn des Pazifikkrieges

Wir Finnen werden auf dem sportlichen Ge-  
biet allgemein als Vertreter der aushaltenden  
Biligkeit bewundert. Ebenso wohlbekannt wie  
es uns ist, daß der Käufer erst während der  
letzten Kilometer seiner Zehnkilometerstrecke  
die Entscheidung über seine Ausdauer be-  
scheiden muß, ebenso gut wissen wir auch, daß in  
dem heutigen gewaltigen Ringen nur dasjenige  
Volk erfolgreich bestehen wird, dessen  
Willen nicht am Anfang der harten Kilometer  
des Endkampfes verliert.

In diesem fünften Selbständigkeitsstage Fin-  
lands während der Kriegszeit, so schloß der  
Staatspräsident, „steht das finnische Volk den  
Kampf fort, von dem harten Bewußtsein ge-  
tragen, das Gemeinschaftsgeist und harte Selbst-  
disziplin notwendig sind.“

Der Dreierpakt sollte auf diese Weise in  
Washington torpediert werden. Damals und  
heute in noch verstärkter Weise war mir klar,  
daß wir im Gegenteil unsere Zusammen-  
arbeit mit dem für eine politische und wirt-  
schaftliche Neuordnung in Europa kämpfenden  
und stehenden Deutschen Reich verstärken  
müssen, wo immer sich dazu Möglichkeiten er-  
geben.“

## Kurz gefaßt:

Der Führer empfing in seinem Haupt-  
quartier den Leiter der N.S.D. (National So-  
zialistische Bewegung in de Niederlande) H. A.  
Muffert zu einer längeren Aussprache, bei der  
die derzeit im wesentlichen Fragen im Geiste der  
vertrauensvollen und herzlichsten Zusammen-  
arbeit erörtert wurden.

Reichsorganisationsleiter Dr.  
Seig sprach anlässlich des Ablaufes des 1900.  
Lebensjahres des Reiches und des  
100. Berufsfeierjahres der Reichs-  
gauen Wien auf einer Kundgebung. „Unser Sozia-  
lismus, so sagte er, bedeutet Härte und Dis-  
ziplin, Eingabe und Pflichterfüllung, Opfer  
und Einsatz.“

Auf Veranlassung von Reichs-  
studentenführer Dr. Scheel haben  
zahlreiche Gruppen kriegsverpflichteter Studen-  
ten und Studentinnen der Lufthochschule Ein-  
satzfahrten zu unseren Soldaten in den besetz-  
ten Gebieten unternommen.

Professor Dr. Hermann Egger  
aus Graz wurde aus Anlaß der Vollendung  
seines 70. Lebensjahres in Würdigung seiner  
Verdienste um die Kunsthochschule vom Füh-  
rer mit der Goethe-Medaille für Kunst und  
Wissenschaft ausgezeichnet.

Die freiwilligen meldungen zu  
den französischen Waffen-Formationen wach-  
sen sich von Monat zu Monat. Obwohl die  
Verbindung nicht auf Massenerfassung ausgerich-  
tet ist, melden sich im Oktober 80 Prozent  
mehr als im September.

Die jugoslawische Emigranten-  
regierung wurde unmittelbar nach Ab-  
schluß der Konferenz in Teheran für abgesetzt  
erklärt. Der jugoslawische Botschaftsführer Tito  
wurde zum „Marshall“ des sogenannten  
„roten Jugoslawien“ ernannt.

Das Alger-Komitee hat wie aus  
Alger berichtet wird, drei französische Gene-  
rale verhaften lassen, weil sie an den neuen  
französischen Militärorganisationen in Nord-  
afrika Kritik geäußert hätten. Unter den Verhaf-  
teten befindet sich der bisherige Befehlshaber  
der französischen Fremdenlegion, General Gal-  
dani.

Fländern der ehemalige französische  
Ministerpräsident, wurde vor kurzer Zeit zusam-  
men mit einer Anzahl anderer französischer  
Persönlichkeiten auf Betreiben der Kommu-  
nisten in Nordafrika verhaftet. Seine Verhaf-  
tung ist ein weiteres Symptom für die allge-  
meine Verfolgungswut in Alger und zeigt,  
daß die gaullistischen Behörden auch in diesem  
Fall wieder vor den Forderungen der Kommu-  
nisten kapituliert haben.

Ein weiteres Erbreeben wurde  
neuerdings in den Teilen Nordafrikas  
verzeichnet, die Ende November bereits von  
einem starken Erdbeben heimgesucht wurden.  
In Orban kamen 550 Personen ums Leben.  
In mehreren anderen Orten wurde die Erde  
aufgerissen, zwei Dörfer wurden vollständig  
zerstört.

## Bier neue Ritterkreuzträger

Berlin, 7. Dez. Der Führer verlieh auf  
Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe,  
Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des  
Eiserne Kreuzes an Leutnant E. u. G. Schaffel-  
führer in einem Jagdgeschwader, Leutnant  
Rang, am 14. Januar 1940 in Talsheim/Dob, ge-  
boren, hat in harten Luftkämpfen an der Ost-  
front 119 feindliche Flugzeuge abgeschossen.  
Als Reichsflieger und Mittelstreckenflieger der  
deutschen Ländermannschaft gehörte er zu den  
besten deutschen Sportfliegern.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des  
Eiserne Kreuzes ferner an Generalmajor  
Maximilian Felmann, Kommandeur  
einer Infanteriedivision, an Major Georg Na-  
gengast, Bataillonskommandeur in einem  
Grenadier-Regiment und an Oberleutnant  
Grieg Bernin, Kompaniechef in einem Pan-  
zer-Regiment. Oberleutnant Bernin fand bei  
den schweren Abwehrkämpfen im August dieses  
Jahres vor Charkow den Heldentod.

## Neuregelung des Besuches von Amquartieren

Berlin, 6. Dez. In Ergänzung eines Rund-  
erlasses des Reichsministers des Innern und  
des Reichsministers der Finanzen vom 10. 10.  
1943 über die Besuche von Familienbesuchern  
bei Amquartieren wegen Aufgabenerfüllung  
oder Pflegeverpflichtungen hat der Generalbevollmäch-  
tigte für den Arbeitseinsatz in einer Anord-  
nung vom 5. November 1943 eine Regelung  
über die Freizeit erlassen, die die in der pri-  
vaten Wirtschaft beschäftigten Gesell-  
schaftsmitglieder für diese Besuchs-  
fahrten erhalten.

Den Gesellschaftsmitgliedern ist hienach zum  
Besuch ihrer Amquartierten (Egatten oder  
unquartierter Kinder unter 14 Jahren jeweils  
nach einem halben Jahr eine in der Anord-  
nung näher bestimmte Freizeit (8-10 Stunden-  
tagel) zu gewähren, von der ein Teil (1-2 Sa-  
lenderstage) auf den Erholungsurlaub anzu-  
rechnen ist. Die gleiche Freizeit erhalten je-  
der Berufstätige bis zum vollendeten 21. Ge-  
burtstag zum Besuch ihrer Amquartierten El-  
tern, wenn die mit diesen bis zur Umquartie-  
rung zusammengelebt haben und allein zurück-  
geblieben sind. Beträgt die Entfernung von  
Wohnort zum Aufnahmeort nicht mehr als 100  
Kilometer, so kommt eine besondere Freizeit  
nicht in Frage.

Gleichzeitig sind die bisherigen Familien-  
besuchsfahrten-Formulare für inländische und  
ausländische Arbeitskräfte von den ausführenden  
Sonderbeauftragten der Arbeit in einer ein-  
heitlichen Reichsstarfordnung zur Regelung von  
Familienbesuchsfahrten während der Kriegszeit  
vom 8. November 1943 zusammengefasst wor-  
den, die am 1. Januar 1944 in Kraft tritt. Die  
Zahl der Fahrten und die zu gewährenden Frei-  
zeit ist hierin vom Beginn des kommenden  
Jahres an der Besuchsartenregelung ange-  
paßt. Ist die Familie eines auswärtigen be-  
schäftigten Gesellschaftsmitgliedes unquartiert, so  
hat dieses die Wahl, ob es eine Familienbe-  
suchsfahrt zu seinen Amquartierten Familien-  
angehörigen ausführen will. Die Neuregelun-  
gen sind sämtlich im Reichsarbeitsblatt Nr. 23  
vom 25. November 1943, abgedruckt.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe  
Verlagsdirektor: Emil Muna. Hauptvertriebler: Franz  
Moraler, Stellv. Hauptvertriebler: Dr. Georg Bräuer,  
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-  
gesellschaft m. b. H., zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.



Rastatter Stadtpiegel

Konzert für Bewunderte
Rastatt. Im Rahmen der Wehrmachtbesetzung durch NSDAP, Kraft durch Freude wurde am Sonntagmorgen im Saale des Gasthofes zum Löwen ein Konzert durchgeführt.

Heute abend spielt die G. S. des Gaus Westfalen im Löwen-Saal findet heute um 19.30 Uhr ein Abend für die G. S. deren Quartiergeber und für sämtliche Umquartierte, die jetzt in Rastatt wohnen.

(Zahrgang 1927) Der Reichsminister des Innern hat die Jungen des Jahrgangs 1927 zur Erlangung aufgerufen. Die Jungen, denen bis heute eine persönliche Aufforderung nicht zugegangen ist, haben sich unverzüglich bei der für ihren Aufenthaltsort zuständigen zuständigen Meldebüro zu melden.

Bild ins Murgtal

Gaggenau. (Erich Koch dirigiert.) Zu dem Konzert des NS-Reichssymphonie-Orchesters am 8. Dezember in Gaggenau um 19 Uhr (nicht wie zunächst bekanntgegeben 19.30 Uhr), Jahrsabschluss, erfahren wir noch folgendes: Staatsaltmeister Erich Koch ist der bewährte Leiter des Orchesters. Er ist Nachfolger des Staatskapellmeisters Franz Adam.

Gaggenau - Dittmann. (Frauenverband.) Am Freitag fand im Gasthaus zur Linde eine Art besetzte Frauenversammlung statt, die von der Frauenfachleiterin Frau Ditto mit herzlichsten Worten eröffnet wurde.

M. Gernsbach. (Fürs Vaterland gefallen.) Bei den schweren Abwehrkämpfen terte der Schein der Kerzen. Luise hatte nun immer darauf, sie wogte nicht, den Marschall anzublicken.

HANS HEISE Jugend Aufruhr der

Alle Rechte bei G. Duncker Verlag, Berlin
(20. Fortsetzung)
Es ist eine Herzenssache, die die junge Dame zu Ihnen führt, Herr Marschall, räumte er mit einem verächtlichen Lächeln. — „Dü!“ — „Und ich wäre Ihnen dankbar, Herr Marschall, wenn Sie mir eine Unterredung unter vier Augen gewähren wollten“, fiel Luise ein. — „Gut, mein Kind, kommen Sie morgen früh um zehn Uhr hierher in mein Quartier. Ich werde Sie anhören, und ich würde mich freuen, wenn ich einem so reizenden Geschöpf in einer delikaten Angelegenheit dienlich sein könnte.“

Wir werden das Schicksal meistern

Kreisleiter Pp. Dieffenbacher sprach zu den Parteigenossen von Forbach, Gausbach, Bernersbach und Langenbrand
R. Forbach. Der Generalmitgliederrat der NSDAP am vergangenen Sonntag im Sternensaal wurde dem Hohenheimmarsch und einem Lied eingeleitet. Hohenheimmarsch. Der Kreisleiter Pp. Dieffenbacher begrüßte die Parteigenossen und erwähnte, daß der Appell nach außen den Eindruck der Gesinnung der Partei, andererseits nach innen jedem wieder neuen Mut und Kraft geben soll.

Kreisleiter Pp. Dieffenbacher
führte unter anderem aus: „Wir haben heute eine Kampfsicht wie noch nie in der Geschichte der Bewegung. Von unserem Volke wird das Letzte an der Front wie in der Heimat verlangt. Das wird aber nur möglich sein, wenn jeder Deutsche davon durchdrungen ist, daß ein solches Volk notwendig und von ihm das Schicksal des ganzen deutschen Volkes abhängt.“

„Das Murgtal bei Forbach“ im Staatstechnikum

Ein Bild erzählt von der Schönheit der Landschaft

So lautet der Titel einer 1942 vollendeten großen Schwarzwaldbandschrift, die von dem Maler und Studienrat Albert F. in der Verwaltung des Direktors des Staatstechnikums, Oberbaurat Dr.-Ing. Krauth, geschaffen wurde. Der großartige Naturanschnitt zeigt einen vom Hohenheim feingehaltenen Fernblick nach Nordosten über das romantische Murgtal bei Forbach. Im Vordergrund führt eine steile Bergabse in das 250 auf 150 Meter große Murgtal hinein. Im Talboden erkennt man deutlich das Städtchen Forbach, seine alte Brücke, sein Wehr und sein steiges Kirch und Giebelhäuser empor. Im fernen Hintergrund erheben sich im Hintergrund ansteigend die Gipfel von Malsberg und Brend, von der Feufelsmühle und der Schramberger Höhe.

Bild über Baden-Baden

Nikolausfeier
st. Baden-Baden. Die jedes Jahr luden auch an diesem Nikolausfest die Kurhaus-Gaststätten zu einer Nikolausfeier für das kleine Volk im Gartenhof des Kurhauses ein. Schon lange ehe die Feier beginnt, trüppelten etliche Füßchen zum Kurhaus hin; Mutter konnte gar nicht bald genug zum Weggehen fertig werden. Im Gartenhof waren unzählige Tische gedeckt, und es gab sogar „Schokolade“. Schmelzlicht wurde das Feinere des Nikolaus erwartet. Die kleinen Wunder finden nicht einen Augenblick still, man war viel zu aufgeregt, um zu hören, was die Kapelle spielte und was der Rinderhof für seine Weihnachtslieder sang. Es waren die Mütter, die sich an den hellen und reinen Stimmen des Chores erfreuten. Unbekümmert spielten die sechs kleinen Musiker auf ihren Ziehharmonikas Märsche und Lieder. Ein WDM-Mädel trug das Gedicht von „Sancti Niklas“ aus des Knaben Wunderhorn vor und dann kam er schon auf seinem Schlitzen angefahren mit dem Weihnachtsfest und dem belaudenden Amsel. Es war ein recht freundlicher Nikolaus, der da angefahren kam, kein Gesicht lenkte vor Kälte und Freundschaft. Mit der Prüfung, ob die Kinder nun wirklich artig gewesen sind, kam er nicht sehr weit, denn die kleine Schar schaute schon begierig nach den Geschenken, die der Nikolaus für sie mitgebracht hatte. Bald zog jedes strahlend mit seiner Tüte voll Konfekt und einem Spiel in der Hand an den Tisch zur Mutter zurück. Der Nikolaus muß doch ein rechter Wundermann sein, daß er auch heute noch für jedes Kind ein Spielzeug in seinem großen Sack hatte. Das kleine Volk fragte, und Nikolaus wird bei allen in bester Erinnerung bleiben.

„Das Murgtal bei Forbach“ im Staatstechnikum

Ein Bild erzählt von der Schönheit der Landschaft

Auf imprägnierter Holztafelplatte in Del gemalt, läßt die uralt Schwarzwaldbandschrift die tannendebeligen Bergkette, den gerundeten Hüfelauf und die Murgtalabse erkennen. Das ganze mittlere Murgtal liegt von dem Landschaftler Albert F. in leuchtenden Farben der Sommerstimmung vor dem Betrachter ausgebreitet und weckt in jedem die Liebe zur Heimat.

Am schwarzen Brett

NS-Frauenbund Baden-Baden, Ortsgruppe hatten, heute Mittwoch, den 8. Dezember, beim 19. Uhr im Kurhaus. Wir danken für unsere Bewunderung die Teilnehmer für die Puppenarbeiten, die sie hergaben. Außerdem waren Weihnachtsfeier mit dem Jugendklub der NS-Frauenbund Baden-Baden, heute Mittwoch, 8. Dezember, im Kurhaus um 19 Uhr, da wir viel über müssen zu den verstorbenen Weihnachtsfeier. Es ist Pflicht eines jeden Mädchens, zu betenden, damit wir den Soldaten mit den Parteilosen viel Freude machen. Sollte der Heimabend ausfallen, wird er auf Donnerstag verlegt.

Am schwarzen Brett

NS-Frauenbund Baden-Baden, Ortsgruppe hatten, heute Mittwoch, den 8. Dezember, beim 19. Uhr im Kurhaus. Wir danken für unsere Bewunderung die Teilnehmer für die Puppenarbeiten, die sie hergaben. Außerdem waren Weihnachtsfeier mit dem Jugendklub der NS-Frauenbund Baden-Baden, heute Mittwoch, 8. Dezember, im Kurhaus um 19 Uhr, da wir viel über müssen zu den verstorbenen Weihnachtsfeier. Es ist Pflicht eines jeden Mädchens, zu betenden, damit wir den Soldaten mit den Parteilosen viel Freude machen. Sollte der Heimabend ausfallen, wird er auf Donnerstag verlegt.

Rund um Rastatt

M. Dierweiser. (Frauenverband.) Am Sonntagmorgen fand im „Kreuz“-Saal eine Frauenversammlung statt. Es sprach Bürgermeister Pp. Dieffenbacher über das Thema: „Der Sieg wird nicht sein“. In seiner Rede gab Pp. Dieffenbacher ein lebendiges Bild der deutschen Wehrmacht bis in unsere Tage. Die militärische Lage erlaubt keinen Zweifel an unserem Endsiege, sie ist unvergleichlich besser als im Weltkrieg. Wir haben heute auch ein anderes Deutschland und einen Führer, dem wir restlos vertrauen können. Der deutsche Frau und Mutter erwachen hohe Aufgaben, aber die Stärke ihres Herzens ist der Garant des Sieges. Ortsgruppenleiter, Bürgermeister Pp. Dieffenbacher dankte dem Redner herzlich für seinen aufschlußreichen Vortrag. Der harte Beifall zeigte, daß er im Herzen der Frauen Wertschätzung fand. Mit Dankesworten an die Frauen stellte er fest, daß sie bisher ihre schwere Arbeit meisterten und sich auch fern in treuer Pflichterfüllung nicht überließen, lassen wollen.

W. Au a. H. (Konzert.) Unter Leitung des Chorleiters Rud. Moritz aus Durmersheim fand am letzten Sonntag im Saal zum „Löwen“ ein Gemeinschaftskonzert der beiden Männerchöre „Sibilla“ zu a. Rhein und „Harmonie“ Durmersheim statt. Einen besonderen Wert erhielt das Konzert durch die Mitwirkung der Opernsängerin Ursula Pfeifferer vom Staatstheater Karlsruhe. Neben Liedern von Schubert und Mozart erntete die Künstlerin ganz besonderen Beifall für das Lied „Reimata-land“ (von Dittmann). Nach der Einleitung mit dem Singspiel: „Du deutsches Volk“, ergiff der Vereinsführer Heinrich Weßbecher das Wort. Er begrüßte alle Mitwirkenden, sowie die Besucher, die das Haus bis auf den letzten Platz füllten. Es folgten Lieder von Schubert und Silcher, welche reichlich Beifall fanden. Propagandawort Karl Guller a. a. H. sprach über die Bedeutung des deutschen Liedes im Kriege. In seiner Ansprache betonte er, daß gerade jetzt im Kriege das deutsche Lied einen besonderen Wert gefunden hat. Es soll, wie er sagte, ein Bindendes sein zwischen Front und Heimat. Natürlich fand das Lied „Mein Au am Rhein“, geschrieben von Frau A. u. a. H., Musik von Rud. Moritz, besonderen Anklang.

Reichsjugend im Heibberger Schloßgarten

Heidelberg. Am Sonntagmorgen gegen 16 Uhr in einer früheren Zeitraum des sogenannten Riemerbades die Reichsjugend zweier unbekannter Frauen aufgefunden. Die eine Frau ist 65-70 Jahre alt, etwa 1,60 Meter groß, schlank, hat blasses Gesicht, blaue Augen und weißbraune Büschel. Die zweite der Frauen ist etwa 45 bis 50 Jahre alt, hat blaue Augen, volles Gesicht, kleine Nase, ist etwa 1,60 Meter groß, hat braunes Haar, das im Nacken zu einem Knoten geflochten ist. Die Kriminalpolizei hat die Nachforschungen nach der Herkunft der beiden Frauen aufgenommen.

Am schwarzen Brett

NS-Frauenbund Baden-Baden, Ortsgruppe hatten, heute Mittwoch, den 8. Dezember, beim 19. Uhr im Kurhaus. Wir danken für unsere Bewunderung die Teilnehmer für die Puppenarbeiten, die sie hergaben. Außerdem waren Weihnachtsfeier mit dem Jugendklub der NS-Frauenbund Baden-Baden, heute Mittwoch, 8. Dezember, im Kurhaus um 19 Uhr, da wir viel über müssen zu den verstorbenen Weihnachtsfeier. Es ist Pflicht eines jeden Mädchens, zu betenden, damit wir den Soldaten mit den Parteilosen viel Freude machen. Sollte der Heimabend ausfallen, wird er auf Donnerstag verlegt.

Reichsjugend im Heibberger Schloßgarten

Heidelberg. Am Sonntagmorgen gegen 16 Uhr in einer früheren Zeitraum des sogenannten Riemerbades die Reichsjugend zweier unbekannter Frauen aufgefunden. Die eine Frau ist 65-70 Jahre alt, etwa 1,60 Meter groß, schlank, hat blasses Gesicht, blaue Augen und weißbraune Büschel. Die zweite der Frauen ist etwa 45 bis 50 Jahre alt, hat blaue Augen, volles Gesicht, kleine Nase, ist etwa 1,60 Meter groß, hat braunes Haar, das im Nacken zu einem Knoten geflochten ist. Die Kriminalpolizei hat die Nachforschungen nach der Herkunft der beiden Frauen aufgenommen.

Am schwarzen Brett

NS-Frauenbund Baden-Baden, Ortsgruppe hatten, heute Mittwoch, den 8. Dezember, beim 19. Uhr im Kurhaus. Wir danken für unsere Bewunderung die Teilnehmer für die Puppenarbeiten, die sie hergaben. Außerdem waren Weihnachtsfeier mit dem Jugendklub der NS-Frauenbund Baden-Baden, heute Mittwoch, 8. Dezember, im Kurhaus um 19 Uhr, da wir viel über müssen zu den verstorbenen Weihnachtsfeier. Es ist Pflicht eines jeden Mädchens, zu betenden, damit wir den Soldaten mit den Parteilosen viel Freude machen. Sollte der Heimabend ausfallen, wird er auf Donnerstag verlegt.

Reichsjugend im Heibberger Schloßgarten

Heidelberg. Am Sonntagmorgen gegen 16 Uhr in einer früheren Zeitraum des sogenannten Riemerbades die Reichsjugend zweier unbekannter Frauen aufgefunden. Die eine Frau ist 65-70 Jahre alt, etwa 1,60 Meter groß, schlank, hat blasses Gesicht, blaue Augen und weißbraune Büschel. Die zweite der Frauen ist etwa 45 bis 50 Jahre alt, hat blaue Augen, volles Gesicht, kleine Nase, ist etwa 1,60 Meter groß, hat braunes Haar, das im Nacken zu einem Knoten geflochten ist. Die Kriminalpolizei hat die Nachforschungen nach der Herkunft der beiden Frauen aufgenommen.

Am schwarzen Brett

NS-Frauenbund Baden-Baden, Ortsgruppe hatten, heute Mittwoch, den 8. Dezember, beim 19. Uhr im Kurhaus. Wir danken für unsere Bewunderung die Teilnehmer für die Puppenarbeiten, die sie hergaben. Außerdem waren Weihnachtsfeier mit dem Jugendklub der NS-Frauenbund Baden-Baden, heute Mittwoch, 8. Dezember, im Kurhaus um 19 Uhr, da wir viel über müssen zu den verstorbenen Weihnachtsfeier. Es ist Pflicht eines jeden Mädchens, zu betenden, damit wir den Soldaten mit den Parteilosen viel Freude machen. Sollte der Heimabend ausfallen, wird er auf Donnerstag verlegt.

Reichsjugend im Heibberger Schloßgarten

Heidelberg. Am Sonntagmorgen gegen 16 Uhr in einer früheren Zeitraum des sogenannten Riemerbades die Reichsjugend zweier unbekannter Frauen aufgefunden. Die eine Frau ist 65-70 Jahre alt, etwa 1,60 Meter groß, schlank, hat blasses Gesicht, blaue Augen und weißbraune Büschel. Die zweite der Frauen ist etwa 45 bis 50 Jahre alt, hat blaue Augen, volles Gesicht, kleine Nase, ist etwa 1,60 Meter groß, hat braunes Haar, das im Nacken zu einem Knoten geflochten ist. Die Kriminalpolizei hat die Nachforschungen nach der Herkunft der beiden Frauen aufgenommen.

Am schwarzen Brett

NS-Frauenbund Baden-Baden, Ortsgruppe hatten, heute Mittwoch, den 8. Dezember, beim 19. Uhr im Kurhaus. Wir danken für unsere Bewunderung die Teilnehmer für die Puppenarbeiten, die sie hergaben. Außerdem waren Weihnachtsfeier mit dem Jugendklub der NS-Frauenbund Baden-Baden, heute Mittwoch, 8. Dezember, im Kurhaus um 19 Uhr, da wir viel über müssen zu den verstorbenen Weihnachtsfeier. Es ist Pflicht eines jeden Mädchens, zu betenden, damit wir den Soldaten mit den Parteilosen viel Freude machen. Sollte der Heimabend ausfallen, wird er auf Donnerstag verlegt.

Reichsjugend im Heibberger Schloßgarten

Heidelberg. Am Sonntagmorgen gegen 16 Uhr in einer früheren Zeitraum des sogenannten Riemerbades die Reichsjugend zweier unbekannter Frauen aufgefunden. Die eine Frau ist 65-70 Jahre alt, etwa 1,60 Meter groß, schlank, hat blasses Gesicht, blaue Augen und weißbraune Büschel. Die zweite der Frauen ist etwa 45 bis 50 Jahre alt, hat blaue Augen, volles Gesicht, kleine Nase, ist etwa 1,60 Meter groß, hat braunes Haar, das im Nacken zu einem Knoten geflochten ist. Die Kriminalpolizei hat die Nachforschungen nach der Herkunft der beiden Frauen aufgenommen.

Am schwarzen Brett

NS-Frauenbund Baden-Baden, Ortsgruppe hatten, heute Mittwoch, den 8. Dezember, beim 19. Uhr im Kurhaus. Wir danken für unsere Bewunderung die Teilnehmer für die Puppenarbeiten, die sie hergaben. Außerdem waren Weihnachtsfeier mit dem Jugendklub der NS-Frauenbund Baden-Baden, heute Mittwoch, 8. Dezember, im Kurhaus um 19 Uhr, da wir viel über müssen zu den verstorbenen Weihnachtsfeier. Es ist Pflicht eines jeden Mädchens, zu betenden, damit wir den Soldaten mit den Parteilosen viel Freude machen. Sollte der Heimabend ausfallen, wird er auf Donnerstag verlegt.

Reichsjugend im Heibberger Schloßgarten

Heidelberg. Am Sonntagmorgen gegen 16 Uhr in einer früheren Zeitraum des sogenannten Riemerbades die Reichsjugend zweier unbekannter Frauen aufgefunden. Die eine Frau ist 65-70 Jahre alt, etwa 1,60 Meter groß, schlank, hat blasses Gesicht, blaue Augen und weißbraune Büschel. Die zweite der Frauen ist etwa 45 bis 50 Jahre alt, hat blaue Augen, volles Gesicht, kleine Nase, ist etwa 1,60 Meter groß, hat braunes Haar, das im Nacken zu einem Knoten geflochten ist. Die Kriminalpolizei hat die Nachforschungen nach der Herkunft der beiden Frauen aufgenommen.

Am schwarzen Brett

NS-Frauenbund Baden-Baden, Ortsgruppe hatten, heute Mittwoch, den 8. Dezember, beim 19. Uhr im Kurhaus. Wir danken für unsere Bewunderung die Teilnehmer für die Puppenarbeiten, die sie hergaben. Außerdem waren Weihnachtsfeier mit dem Jugendklub der NS-Frauenbund Baden-Baden, heute Mittwoch, 8. Dezember, im Kurhaus um 19 Uhr, da wir viel über müssen zu den verstorbenen Weihnachtsfeier. Es ist Pflicht eines jeden Mädchens, zu betenden, damit wir den Soldaten mit den Parteilosen viel Freude machen. Sollte der Heimabend ausfallen, wird er auf Donnerstag verlegt.

Reichsjugend im Heibberger Schloßgarten

Heidelberg. Am Sonntagmorgen gegen 16 Uhr in einer früheren Zeitraum des sogenannten Riemerbades die Reichsjugend zweier unbekannter Frauen aufgefunden. Die eine Frau ist 65-70 Jahre alt, etwa 1,60 Meter groß, schlank, hat blasses Gesicht, blaue Augen und weißbraune Büschel. Die zweite der Frauen ist etwa 45 bis 50 Jahre alt, hat blaue Augen, volles Gesicht, kleine Nase, ist etwa 1,60 Meter groß, hat braunes Haar, das im Nacken zu einem Knoten geflochten ist. Die Kriminalpolizei hat die Nachforschungen nach der Herkunft der beiden Frauen aufgenommen.

Am schwarzen Brett

NS-Frauenbund Baden-Baden, Ortsgruppe hatten, heute Mittwoch, den 8. Dezember, beim 19. Uhr im Kurhaus. Wir danken für unsere Bewunderung die Teilnehmer für die Puppenarbeiten, die sie hergaben. Außerdem waren Weihnachtsfeier mit dem Jugendklub der NS-Frauenbund Baden-Baden, heute Mittwoch, 8. Dezember, im Kurhaus um 19 Uhr, da wir viel über müssen zu den verstorbenen Weihnachtsfeier. Es ist Pflicht eines jeden Mädchens, zu betenden, damit wir den Soldaten mit den Parteilosen viel Freude machen. Sollte der Heimabend ausfallen, wird er auf Donnerstag verlegt.



